

Byssocorticium atrovirens (Fr.) Bond. & Sing. -
Türkisfarbener oder Schwarzgrünlicher Filzrindenpilz -
häufig in morschen Fagus-Stümpfen

MICHAEL PILOT
Kaningarten 5A
D-37120 Eddigehausen

Da im Dezember und zumal noch bei Frost alles oberirdische Leben erstorben schien, machte ich mich auf der Suche nach Tomentellen an morsche Baumstümpfe heran. Neben häufigen und seltenen Rindenpilzen fand ich immer wieder, etwa in jedem vierten stark vermo-
derten Buchenstumpf, *Byssocorticium atrovirens*, von dem ich bis-
lang dachte, es sei selten. Bei gezielter Suche fand ich den Pilz
regelmäßig und hob drei wunderschöne, türkisfarbene Exsikkate auf.
Er wächst an der Innenseite der Höhlung und scheint ein Nachfolge-
pilz des Brandkrustenpilzes (*Hypoxylon deustum*) zu sein. Einmal
wuchs er direkt darauf. Die schöne Türkisfarbe erhielt sich auch
am Exsikkat.

Byssocorticium atrovirens dürfte sicherlich viel häufiger sein, als
es nach dem "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)",
Band 1A, Nr. 0120 (KRIEGLSTEINER, 1991) den Anschein hat. Auch JÜ-
LICH (Kleine Kryptogamenflora, Band II/b1, S. 143) bemerkt zu die-
ser Art: "Hab.: auf Laub- und Nadelbäumen, Blättern und Erde. Verbr.:
häufig". Bleibt zu hoffen, daß vorstehende Mitteilung den einen oder
anderen Pilzfreund motivieren möge, diesen schönen Pilz gezielt und
intensiv zu suchen.

Anfrage

Suche von J. LANDMEHR das Buch "Nederlandse Levermossen". Angebote
bitte an meine Adresse (s. oben).

Michael Pilot

Pilzfunde auf Mallorca - 2. Teil

EWALD KAJAN
Maxstraße 9
D-47166 Duisburg

KRIMHILDE MÜLLER
Falkstraße 103
D-47050 Duisburg

JOACHIM HANS
Tönisberger Str. 128
D-47839 Krefeld

Vom 13.-25.11.1994 führten die APN-Mitglieder I. HANS, J. HANS, E.
KAJAN und K. MÜLLER pilzfloristische Untersuchungen auf der Balearen-
insel Mallorca durch. Vor unserer Ankunft hatte es reichlich gereg-
net, während des Aufenthaltes war es trocken und warm. Infolge die-
ser günstigen Witterungsverhältnisse verliefen die Tagesexkursionen
äußerst erfolgreich und erbrachten ein in diesem Umfang bei weitem
nicht erwartetes Ergebnis an Artenfülle und Individuenzahlen.

Darauf waren wir jedoch nicht entsprechend vorbereitet. Wegen des
Gepäcklimits von 20 kg/Person hatten wir weder ausreichend Litera-
tur noch ein Dörrex-Gerät mitnehmen können. Besonders das Fehlen
einer geeigneten Trocknungseinrichtung sollte sich als sehr nach-
teilig herausstellen, denn infolge der Warmwetterperiode war die
Hotelheizung nicht in Betrieb, die wir zum Trocknen benützen woll-
ten. So verblieben lediglich die kleinen Wandlämpchen zur Exsikkie-
rung unserer heimgebrachten Pilze, indem wir das Licht über Nacht
eingeschaltet ließen und Papier auf die Schirmchen legten. Dies
reichte jedoch für die zahlreichen Funde bei weitem nicht aus, da-
her mußten wir uns auf die Exsikkierung fotografierter Arten he-
schränken und größere Fruchtkörper zerkleinern.

So überraschte es uns auch nicht, daß die sofort nach unserer Heim-
kehr durchgeführte Nachtrocknung für eine Reihe von Exsikkaten zu
spät kam und die entsprechenden Diapositive bis heute leider noch
unbenannt geblieben sind, weil die auf Mallorca angefertigten Frisch-
pilzbeschreibungen lediglich Bestimmungshilfen für spätere mikro-
skopische Untersuchungen sein konnten.

Vom 28.10.-11.11.1995 fand die zweite Mallorca-Reise statt. Zu den

vier Teilnehmern des Vorjahres gesellten sich U. KAJAN und T. KRAUSE. Letztere nahmen jedoch an den Exkursionen nicht teil. Mit Literatur waren wir diesmal reichlicher versorgt, und auch ein Dörrex-Gerät fehlte nicht in unserer Ausrüstung. Ein kleines "Feld-Mikroskop", wie es z.B. J. BREITENBACH gern mit sich führt, hätte uns bei der Benutzung dichotomer Schlüssel sicherlich wertvolle Bestimmungshilfen geleistet. Seine Anschaffung ist wegen der geringen Ausmaße und der Gewichtseinsparung besonders bei Flugreisen einer Überlegung wert.

Voller Erwartung traten wir die Reise an. Die Witterungsverhältnisse der letzten Wochen schienen laut Fernsehen und Tageszeitung günstig gewesen zu sein. Mallorca-Rückkehrer berichteten gleichfalls von ergiebigen Niederschlägen bei nun stark ansteigenden Temperaturen. Neben den bereits im Vorjahr aufgesuchten, sehr pilzreichen Kiefern- und Steineichenwäldern müßte folglich auch die Begehung "Sonstiger Vegetationstypen" (vergl. APN 13/1:62) äußerst erfolgreich verlaufen. Doch es kam leider anders! Es hatte viel weniger auf Mallorca geregnet, als es angesagt und von uns erhofft worden war. Während unseres gesamten Aufenthaltes bewegten sich die Temperaturen zwischen 25 und 30° C, und auch die Wassertemperaturen lagen - sehr zur Freude der Mallorca-Urlauber - bei angenehmen 22-23° C.

So hatten wir schon während der ersten Tage in den tiefer gelegenen Wäldern nicht allzu viele gute Funde zu verzeichnen. Die Begehung besonnener Flächen war von Beginn an so gut wie erfolglos. Selbst in größeren Höhen wiesen lediglich nordexponierte, dicht bewachsene Hänge in der ersten Woche noch ein zufriedenstellendes Artenspektrum auf, aber auch hier war der Besatz zuletzt stark rückläufig. So fotografierten wir während der letzten Tage unseres Aufenthaltes die schöne Landschaft und Blütenpflanzen, die auf Mallorca zu allen Jahreszeiten in großer Zahl vertreten sind. An zwei Tagen konnten wir den Lockungen des Mittelmeeres auf ein erfrischendes Bad dann auch nicht mehr widerstehen.

Wir wollen dennoch mit den Ergebnissen unserer Pilzsuche wahrlich nicht unzufrieden sein, wie nachfolgende Fundliste dokumentiert. Wenn man bedenkt, daß wir unserem Hobby in T-Shirts nachgingen, während daheim Frost und Schnee den Herbstpilzen ein abruptes Ende bereiteten, dann wird der geneigte Leser verstehen, daß wir es nicht bei den beiden vergangenen Mallorca-Fahrten belassen werden. Die nächste Reise ist schon wieder in Vorbereitung. Daraus wird ersichtlich, daß vorliegender 2. Teil der "Pilzfunde auf Mallorca" keinen Abschlußbericht darstellt. Wenn auch das Erscheinen des APN-Mitteilungsblattes mit dieser Ausgabe 13/2 leider endgültig eingestellt

wird, so haben sich sowohl G.J. KRIEGLSTEINER (Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas) als auch J. HÄFFNER (Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal) spontan zur Übernahme weiterer Folgen gern bereit erklärt, wofür wir uns herzlich bedanken.

Somit ist es auch nicht von Bedeutung, daß die Bestimmungsarbeiten der heimgebrachten Exsikkate noch nicht beendet sind. Die Bestimmung der mit "cf." gekennzeichneten Arten ist, wenngleich sehr wahrscheinlich, noch nicht endgültig gesichert. Für gern gewährte Bestimmungshilfen und Bestätigungen danken wir unseren Freunden J. CHRISTAN, M. ENDERLE, J. HÄFFNER, TH. MÜNZMAY und H. SCHWÖBEL.

Die Auflistung der in der Zeit vom 13.-25.11.1994 sowie 28.10.-11.11.1995 gefundenen Arten folgt in gattungsalphabetischer Reihenfolge. Auf Klassifizierung und deutsche Namensgebung haben wir wegen ihrer Unvollständigkeit vorerst verzichtet. Die mit einem "*" versehenen Arten sind abschließend kurz beschrieben und in der Mitte dieses Mitteilungsblattes farblich dokumentiert.

Fundliste

Agaricus arvensis	Clitocybe gibba
campestris	odora
silvicola	phaeophthalma
Agrocybe semiorbicularis	Collybia dryophila
Amanita citrina	fusipes
ovoidea	Coprinus atramentarius
strobiliformis	comatus
Armillaria mellea	micaceus
Arrhenia spathulata	picaceus
Bolbitius vitellinus	stercoreus
Boletopsis leucomelaena	Cortinarius cf. calochrous
Boletus erythropus	cf. elatior
luridiformis	Crinipellis scabella*
Calvatia excipuliformis	Cystoderma amiantinum
Chlorociboria aeruginascens	Diachea leucopodia
Clathrus ruber	Diatrype stigma
Clavulina cinerea	Entoloma cf. asprellum
cristata	Flammulaster cf. carpophilus
Clitocybe candicans	Fomitopsis pinicola
fragrans	Funalia trogii

Galerina hypnorum laevis	Lactarius sanguifluus serifluus
Ganoderma lucidum	theiogalus
Geastrum melanocephalum	zonatus
Geoglossum cookeianum	Leccinum corsicum *
Geopora arenicola	Lentinellus omphalodes *
Geopyxis carbonaria	Lepiota clypeolaria
Gomphidius rutilus	cristata
Hebeloma edurum	ignivolvata
mesophaeum	pseudohelveola
pallidum	Leocarpus fragilis
senescens	Lepista nuda
Helvella crispa	sordida
latispora	Lophodermium arundinaceum
lacunosa f. albipes	pinastri
Hemimycena cf. cephalotricha	Lycogala epidendrum
crispata	Lycoperdon cf. atropurpureum
cucullata	perlatum
pseudogracilis	Lyophyllum cf. fumosum
Hydnellum auratile*	Marasmius androsaceus
confluens	cohaerens
spongiosipes	corbariensis
Hydnum repandum	quercophilus
Hygrocybe acutopunicea	Melanogaster cf. variegatus
conica	Melanoleuca cf. grammopodia
miniata	melaleuca
punicea	Meruliopsis corium
Hygrophorus russula	Merulius tremellosus
Hymenochaete rubiginosa	Micromphale brassicolens
Hymenoscyphus fructigenus	foetidum
Inocybe bongardii	Mycena acicula
godeyi	atropapillata
cf. pusio	capillaripes
rimosa	filopes
Inonotus hispidus	galericulata
Laccaria laccata	leptocephala
Lacrymaria lacrymabunda	olida
Lactarius atlanticus *	pura (auch weiße Form)
chrysorrhoeus	renati
deliciosus	rorida

Mycena sanguinolenta	Scleroderma verrucosum
seynii *	Scutellinia scutellata
Omphalotus olearius *	Sphaerobolus stellatus
Onygena corvina	Steccherinum ochraceum
Otidea grandis	Stereum gausapatum
microspora	hirsutum
Panaeolus fimiputris	Stropharia aurantiaca
Panus tigrinus	Suillus bellini
Paxillus atrotomentosus	collinitus
panuoides	leptopus
Peniophora cinerea	Spongiporus leucomalleus
Peziza muscicola *	Tarzetta catinus
subumbrina	cupularis
atrospora (= tosta)	Terena coerulea
Phallus impudicus	Thelephora terrestris
Phellinus torulosus *	Trametes versicolor
Phellodon melaleucus	Tremella mesenterica
niger	Tricholoma aurantium
tomentosus	caligatum
Pluteus romellii	fracticum
Polyporus mori	sulphureum
Psathyrella candolleana	terreum
vinosofulva	Tricholomopsis ornata
Pulveroboletus gentilis	Tubaria furfuracea
Ramaria subtilis	cf. pellucida
Ramariopsis pulchella *	Volvariella pusilla
Rhizopogon roseolus	Vuilleminia cf. megalospora
Russula anthracina	Xerocomus chrysenteron
torulosa	rubellus
Sarcodon cf. cyrneus	subtomentosus
cf. martioflavus	Xeromphalina fellea
Sarcosphaera coronaria	Xylaria hypoxylon
Schizophyllum commune	cf. rhopaloides (Konidienform)

Beschreibungen

1. Crinipellis scabella (Alb. & Schw.:Fr.) Kuyp. -
Braunes Fasermützchen. Synonym: *C. stipitaria* (Fr.) Pat.

1994 häufig, 1995 nur selten gefunden; meist an trockenen Stengeln
des Diß (*Ampelodesmos mauretanica*), manchmal an Gräsern.

Hut bis 14 mm breit, auf weißlichem bis beigem Grund mit langen,

braunen, konzentrisch angeordneten Härchen; konvex oder leicht niedergedrückt, mit kleiner, dunkelbrauner Papille, oft genabelt. Lamellen weißlich, etwas entfernt stehend, breit, bauchig aufgebogen angewachsen; mit Lamelletten. Stiel bis 40 x 2 mm, dunkel rotbraun, alt fast schwarzbraun, Spitze etwas heller; dicht feinfilzig behaart; oft verbogen oder verdreht, bisweilen gefurcht. Sporen 6-9 x 4-7 µm, ellipsoid, glatt, hyalin, inamyloid. Spp. weiß. Fleisch schwindlingsartig zäh. Geruch und Geschmack unbedeutend.

2. *Hydnellum auratile* (Britz.)Maas G. - Goldbrauner Korkstacheling

1995 mehrfach in Gruppen auf dem Erdboden im Steineichen-Kiefernwald (*Quercus ilex* / *Pinus halepensis*).

Hut bis 70 mm, unregelmäßig rundlich, in der Mitte vertieft; erst samtig, dann +/- feinschuppig gezont; leuchtend orange, später orangebraun, Rand heller, bei Verletzung auffallend schwärzend. Stacheln etwa 3 mm lang, blaß orange, alt purpurbraun, am Stiel herablaufend. Stiel bis 40 x 15 mm, allmählich in den Hut übergehend, voll, zylindrisch oder basal verdickt, dunkel orangebraun bis purpurbraun, samtig bis filzig. Sporen 5-5,8 x 3,6-4,5 µm, bräunlich, mit groben, stumpfen Höckern. Fleisch in Hut und Stiel lebhaft orangebraun.

3. *Lactarius atlanticus* Bon - Atlantischer Milchling

21.11.94, Sierra de Alfabia, südlich Soller, Straße C711, KM 23,9, bergseitig, in Gruppe unter Stein-Eichen (*Quercus ilex*).

Hut bis 70 mm breit, orangerötlich, später rotbräunlich, feinsamtig, ungezont, bisweilen schwach breitbuckelig, alt oft mit vertiefter Mitte. Lamellen jung cremefarben, später ockerbräunlich und gefleckt, eng stehend, relativ breit, angewachsen bis kurz herablaufend, mit unterschiedlich langen Lamelletten. Stiel bis 80 x 10 mm, jung heller, alt dunkler als der Hut gefärbt, röhrig-hohl, feinsamtig, Basis rotstriegelig. Sporen 8 x 7 µm, rund, netzig-gratig. Fleisch hellcreme, mild. Milch weißlich-wässerig, spärlich. Geruch wie *Lactarius quietus* deutlich nach Blattwanzen, trocken maggiartig.

4. *Leccinum corsicum* (Roll.)Sing. - Korsischer Rauhuß

1994 und 1995 nicht selten unter Stein-Eichen (*Quercus ilex*); einzeln bis gesellig wachsend.

Hut bis 170 mm, rundlich bis halbkugelig, mit unregelmäßiger, filziger, feucht etwas schmieriger Oberfläche; jung gelbrötlich bis ockerbraun, später rot- bis kastanienbraun, oft mit gelblichem Rand.

Röhren lang, sattgelb; Poren sehr fein, gleichfarbig. Stiel 140 x 35 mm, gelblich, mit bräunlichen Schüppchen, Mitte verdickt, Basis oft zugespitzt und etwas verbogen. Sporen 16,5-21 x 5-5,7 µm, spindelförmig-zylindrisch; Spp. olivlich. Fleisch gelblich, schwach rötend. Geruch unbedeutend; Geschmack mild.

5. *Lentinellus omphalodes* (Fr.)Karst. - Genabelter Zähling

1994 häufig unter Aleppo-Kiefern, meist einzeln auf vergrabenen Holzresten, an Kiefernzapfen oder totem Gras. 1995 seltener.

Hut bis 40 mm breit, meist trichterförmig bis genabelt und zentral gestielt; Rand flatterig, kaum gerieft; kahl, hygrophan, hell lederfarben bis zimtocker oder rotbraun. Lamellen schmutzigweiß-blaßcreme, später braun fleckend; angewachsen bis herablaufend; Schneiden auffallend stark gesägt. Stiel bis 40 x 5 mm, zunächst dem Hut gleichfarben, alt von der Basis her stark dunkelnd; manchmal flachgedrückt und längsgrubig, glatt, basal mit dichtem, gelbbraunlichem Myzelfilz und gelblichen Rhizoiden. Sporen 4,5-6,4 x 3,5-4,4(-4,8) µm, breit ellipsoid bis fast rund, fein punktiert, mit Tropfen, hyalin, amyloid; Spp. weiß. Cheilo- und Pleurozystiden spindelrig; Huthaut aus liegenden Hyphen, mit Schnallen. Fleisch bräunlich, im Stiel dunkler. Geruch unauffällig, schwach pilzartig; Geschmack zunächst mild, schon bald sehr scharf.

Anmerkung: Als wir den Pilz zum ersten Mal sahen, dachten wir zunächst an eine *Clitocybe*. Der Habitus der Fruchtkörper ließ darauf schließen. Die auffallend gesägten Lamellen deuteten allerdings auf einen Sägeblättling oder Zählring hin. Zu letzterem gelangten wir dann schließlich auch. Allerdings führten wir die Art zunächst unter "cf.", obwohl sich eigentlich keine Alternative anbot. Die in der Literatur erwähnte, sehr variable, muschel-, zungen- oder fächerartige Form, ohne oder mit seitenständigem Stiel, konnten wir in keiner unserer Aufsammlungen feststellen, ebenso wenig eine Längsriefung oder -furchung des Stieles. Auch die Sporenmaße waren durchweg etwas größer angegeben, und der doch sehr auffällige Basisfilz blieb unerwähnt. Eine Ausnahme bildete lediglich Band 3, Seite 206 der "Pilze der Schweiz". Hierin stimmen die Angaben der Autoren BREITENBACH & KRÄNZLIN mit unseren Untersuchungsergebnissen gut überein, insbesondere was Basisfilz und Sporenmaße betreffen. Nachdem nun aber auch M. ENDERLE unsere Bestimmung bestätigt hat, sind die letzten Zweifel ausgeräumt.

6. *Mycena seynii* Quél. - De Seynes Helmling

1994 sehr häufig auf abgefallenen Zapfen der Aleppo-Kiefer (*Pinus halepensis*). Stets nur ein Sporenträger je Zapfen! 1995 selten.

Hut bis 35 mm, glockig, rotbraun, dünnfleischig; glatt, jedoch durch die Lamellen der Unterseite manchmal schwach gerieft erscheinend. Lamellen weißlich, mit feinem Rosaton, nicht sehr gedrängt, etwas bauchig; Schneiden rosa- bis rotbraun; mit Lamelletten. Stiel bis 80 x 4 mm, graulich, gelbrötlich bis bräunlich, glänzend, oft etwas verdreht und undeutlich fein gerieft; basal dicht weißlich feinhaarig. Sporen nach MOSER (1983) 10-14 x 5,5-8 µm. Keine eigene Untersuchung, da Exsikkat verdorben. Die Art ist jedoch kaum verwechselbar und daher makroskopisch gut zu bestimmen.

7. *Omphalotus olearius* (DC : Fr.) Sing. - Leuchtender Ölbaumpilz

1994 und 1995 an vielen Standorten gefunden; meist an Ölbaumgewächsen (*Oleaceae*), z.B. Europäischer Ölbaum (*Olea europaea*) und Schmalblättrige Steinlinde (*Phillyrea angustifolia*), vereinzelt an Steineiche (*Quercus ilex*), einmal an Johannisbrotbaum (*Ceratonia siliqua*); meist scheinbar auf dem Erdboden wachsend.

Hut bis 130 mm breit, gewölbt, dann niedergedrückt bis stark trichterförmig, Rand lange eingerollt; orange-gelb, orangebräunlich bis rotbraun; glänzend, feinschuppig. Lamellen gold- bis orange-gelb, Schneiden bisweilen dunkler; schmal, gedrängt, weit am Stiel herablaufend; mit zahlreichen Lamelletten. Stiel bis 140 x 20 mm, gelb-orange bis orangebräunlich, +/- exzentrisch, voll, längsfaserig, zäh, oft verbogen und basal verjüngt bis zugespitzt. Sporen 5-7 x 4,5-6 µm, rundlich, glatt, hyalin, inamyloid; Spp. gelblichweiß. Fleisch gelborange, im Stiel kräftiger gefärbt. Geruch etwas unangenehm; Geschmack mild.

8. *Peziza muscicola* Donadini - Moos-Becherling

1994 nur einmal gefunden, ca. 100 Fruchtkörper auf lehmigem, nur spärlich mit Moos bewachsenem, lichtem Waldweg (*Pinus halepensis*). Die Kollektion wurde von J. HÄFFNER bestimmt und im "Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal" 5(1):25-28 ausführlich vorgestellt. Allerdings ist der Fundort versehentlich vertauscht worden. Die Angabe "Mallorca, 17.11.1994, Orient (Steineichenwald am Col d'Hono)" muß durch "Mallorca, 18.11.1994, Aleppo-Kiefernwald, 0,9 km östlich Puerto de Andratx" ersetzt werden.

1995 konnten wir diesen seltenen Pilz dreimal aufspüren und als "cf. *muscicola*" makroskopisch richtig ansprechen:

1) Mallorca, 31.10.1995, Straße C 710, südlich Lluc, Steineichenwald mit eingestreuten Aleppo-Kiefern, auf anlehmigem Wegrand im Moos, ca. 30 Fruchtkörper.

2) Mallorca, 31.10.1995, an demselben Wegrand, 50 m östlich Fundort unter 1), ca. 35 Fruchtkörper im Moos.

3) Mallorca, 31.10.1995, Straße C 710, 1,6 km westlich der Fundorte unter 1) und 2), gleicher Waldtyp, ca. 40 Fruchtkörper auf alter Köhlerstelle im Moos.

Die Funde sind inzwischen von J. HÄFFNER bestätigt. Die drei Kollektionen befinden sich in seinem Fungarium unter den Nummern 2525-2527.

9. *Phellinus torulosus* (Pers.) Bourd. & Galz. - Wulstiger Porling

1994 und 1995 häufig; meist an Stein-Eichen (*Quercus ilex*), manchmal an Johannisbrotbäumen (*Ceratonia siliqua*).

Fruchtkörper bis 40 cm breit, pileat, flach bis niedergedrückt, einzeln oder mehrere Fruchtkörper übereinander; Oberfläche uneben, orange- bis sattbraun, oft grünbemoost; Rand kissenartig wulstig, deutlich heller, gelblich-rostig-gelb, filzig-zottig. Röhren geschichtet, bis 12 mm; Poren hellfuchsig bis rostfarben, später braun oder dunkel rotbraun. Sporen 4-6 x 3,5-4,5 µm, rundlich, hyalin; Spp. weiß. Fleisch korkartig, gelbfuchsig bis rostbraun.

10. *Ramariopsis pulchella* (Boud.) Corner - Schöne Koralle

1.11.1995, Col d'Hono, südwestlich Orient, zwei Fruchtkörper auf nackter Erde unter Fallaub im Straßengraben am Rand eines Steineichenwaldes mit eingestreuten Aleppo-Kiefern.

Fruchtkörper bis 30 mm hoch, zierlich; Äste schön violett, beim Trocknen ausblassend; dünn, spärlich gabelig verzweigt, Gabelspitzen sehr kurz. Stiel deutlich erkennbar; weißlich, gelb bis rötlich-gelb, basal mit zartem, abwischbarem, weißlichem Filz. Geruch unbedeutend.

Die Art wurde von uns nicht mikroskopisch untersucht, sondern J. CHRISTIAN zugesandt, der sie bestimmte und seinem Fungarium zuordnete. JÜLICH (1984, S. 83) bemerkt zu den Sporen: 3-4,5 x 2,5-3,5 µm, subglobos, fein-warzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Kajan Ewald, Müller Krimhilde, Hans Joachim

Artikel/Article: [Pilzfunde auf Mallorca - 2. Teil 141-149](#)